



# Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

---

## Festansprache „150 Jahre Kolonie“ Mödling

Ich darf alle Festgäste, Besucher und Bewohner der Kolonie, im Namen des Vereins zur Erhaltung der Kolonie, auf das Herzlichste begrüßen. Mein Name ist Nicolina Mitevski und ich bin eine langjährige Bewohnerin der Kolonie Mödling und freue mich, die Festansprache zur „150 Jahre Kolonie“ Feier halten zu dürfen.

Dem Anlass gemäß werde ich versuchen ihnen die Entstehung und Geschichte der Kolonie zu vermitteln und versuche mich dabei kurz zu fassen...

Der **1. Mai 1873** war ein historischer Tag in Österreich. In Wien wurde von Kaiser Franz Joseph I die 5. Weltausstellung - die Erste im deutschsprachigen Raum - eröffnet. Auf einer Fläche von 233 ha am Wiener Pratergelände, waren 53 Länder mit 53.000 Ausstellern vertreten.

Aber auch in Mödling gab es in diesem Jahr ein historisches Ereignis. Mit der im Jahre **1872** errichteten Maschinen Lokomotiv & Wagen Bauanstalt Mödling wurde zeitgleich vom Eigentümer Franz Xaver Manhart die Arbeiterkolonie mit 45 Wohnhäusern und dazugehörigen Nutzgärten gebaut. Baumeister Hartig wurde mit den Arbeiten beauftragt, welcher in nur ein Jahr die Fertigungsanlage sowie die Wohnhäuser errichtete.

So konnte **1873** (also vor nunmehr 150 Jahren) der „Bewohnungskonsens“ für die ersten 6 Häuser erteilt werden. Die durchführende Straße wurde bei der Sitzung des Gemeindevorstandes am **15.9.1873** in „Hartigstrasse“ benannt.

Aufgrund der Weltwirtschaftskrise wurde aber bereits **1875** die Produktion in der Fabrik eingestellt. In weiterer Folge pachtete Alfred Fränkel die Maschinenfabrik und rüstete diese in eine Schuhfabrik um, welche er **1883** mit den dazugehörigen Arbeiterhäusern erwarb.

In den Wohnungen waren Schuster mit ihren Familien untergebracht, welche hier in kleinen Werkstätten Schuhe produzierten, die dann von den Frauen in der Fabrik verpackt und versendet wurden. Aus dieser Zeit stammt auch der Begriff „Schusterhäusln“

**1902** übersiedelte die Schuhfabrik nach Temesvar in Ungarn. Die Schuster verloren ihren Job und die Arbeiterhäuser verwaisten. Die Bewohner fanden teilweise in der **1884** von Eugen Kleiner und Walter Bokmayer errichteten Korksteinfabrik (heute Fa. Austyrol Dämmstoffe GmbH) Arbeit. Das Unternehmen beschäftigte sich als Erstes in der damaligen Monarchie mit der industriellen Herstellung von Dämmmaterialien und Leichtbaustoffen.



# Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

---

Nach dem 1. Weltkrieg verhandelte die Gemeinde **1920** mit den Erben von Alfred Fränkel und kaufte das Fabriksareal um 1 Mill. Kronen (heute knapp EUR 115.000,--). Die Arbeitersiedlung wurde von der Gemn. Bau- und Wohnungsgenossenschaft Mödling um 2 Mill. Kronen (heute knapp EUR 230.000,--) erstanden.

Im Jahr darauf wurde begonnen die Wohnungen umzubauen und es wurden eigene Zugänge für die Dachwohnungen geschaffen, sodass es pro Haus 8 Wohneinheiten gab.

**1923** wurde im Auftrag der **1910** errichteten Tier-Impfstoff-Gewinnungsanstalt, dem Vorgänger des heutigen AGES-Institutes, eine Straßenbeleuchtung installiert. **1932** wurde dann die Friedrichstraße auf Robert Koch Gasse umbenannt.

Im Jahre **1934** hat man auf Hartigstraße 11 eine Notkirche aus Holz errichtet - die Marienkirche (da wo sich heute der Kinderspielplatz befindet). Pater Kienast, welcher der Kolonie zugeweiht wurde, hatte es am Anfang mit dem Arbeitervolk nicht leicht.

Der Kirche musste ein Kinderspielplatz sowie das 1. Kinderfreibad weichen. Das hat die Bewohner sehr verärgert. Doch im Laufe der Jahre war er sehr beliebt. Und einige, die heute noch leben, können das eine oder andere G'schichtl erzählen. Bei der Kirche gab es einen Kindergarten, Schulkinder bekamen ihr Mittagessen und wurden in ihrer Freizeit liebevoll betreut.

Hier wurde auch die berühmte „Egerländerkrippe“, welche **1926** von Pater Brodmüller aus dem Egerland, im heutigen Tschechien, für die Herz Jesu Pfarre Mödling mitgebracht wurde, von Pater Kienast um **1950** restauriert und zu Weihnachten in einem Nebengebäude der Marienkirche ausgestellt.

Nach dem Abriss der Kirche im Jahre **1976** wurde die Krippe vom Mödliner Bezirks-Museumsverein übernommen und ist seitdem jedes Jahr in der Weihnachtszeit im Mödliner Volkskundemuseum zu bewundern. Nach dem 2. Weltkrieg wurden die, bis dahin im Freien befindlichen, Wasserleitungen in die Häuser eingeleitet und sanitäre Anlagen installiert. Der Lebensstandard hatte sich merklich verbessert.

Ich möchte nicht im Detail auf die Not- und Lebensumstände der Menschen seit **1873** eingehen. Frau Dr. Christine Bienert hat in ihrer Diplomarbeit und Dissertation „Alltag in der Mödliner Arbeiterkolonie **seit 1873 sowie 1918-1938**“ das Leben und das Umfeld in dieser Zeit hervorragend beschrieben und wurden dem Verein unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Als Grundlage ihrer Arbeiten wurden unzählige Interviews mit Koloniewohnern geführt, welche anlässlich der Aufnahme als Ehrenmitglied im Verein **2022** von Fr. Dr. Bienert in Buchform übergeben wurden. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Fr. Dr. Bienert.

So wird die Geschichte der Kolonie auch für nächste Generationen bewahrt.



# Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

---

## Nun komme ich zur Gründung des Vereins:

**1960** hat die Mödlinger Bau- und Wohnungsgenossenschaft begonnen die Häuser Hartigstraße 1 und 3 abzureißen und hat hier eine Grünfläche errichtet. Die angrenzende "Hermann-Buchinger-Wohnhausanlage" wurde **1965** feierlich eröffnet. Im Jahre **1974** wurden dann die Häuser 5, 7 und 9 abgerissen und durch 3 moderne Wohnbauten ersetzt.

Nachdem im Herbst **1976** bekannt wurde, dass freiwerdende Wohnungen in der Kolonie nicht mehr vergeben werden und der Abriss der Häuser Hartigstraße 2 - 12 geplant wurde, wehrten sich die Bewohner. Franz Knoll (Gründungsmitglied des Vereins – welcher leider 2022 verstorben ist) sammelte Unterschriften zur Erhaltung der Kolonie.

Aufgrund des Ergebnisses wurde am **23. Februar 1977** der Verein zur Erhaltung der Kolonie gegründet. Mit Unterstützung des damaligen Bürgermeisters der Stadt Mödling Dr. Heinz Horny wurde im Dezember **1976** an das BM für Wissenschaft und Forschung der Antrag gestellt, den noch bestehenden Teil der Kolonie unter Denkmalschutz zu stellen.

Am **9. Mai und 20. Juli 1977** fanden Besichtigungen durch das Bundesdenkmalamt statt. Das Anliegen wurde positiv angenommen und die Kolonie schlussendlich ein Jahr später unter Denkmalschutz gestellt.

Nach der Unterschutzstellung wurden von der Gemeinde umfangreiche Renovierungsarbeiten vorgenommen. Erdgasleitungen und Abwasserkanal wurden verlegt. Verkabelung von Strom und Telefon wurden durchgeführt. Die Straßenbeleuchtung wurde erneuert und Bäume gepflanzt.

Dies war eine wesentliche Verbesserung und Verschönerung dieses Stadtteils. Die Beendigung dieser Arbeiten wurde am **4. Oktober 1986** gebührend gefeiert.

In den darauffolgenden Jahren wurden die Häuser einer Generalsanierung unterzogen. Trockenlegung, Dachfenster, Dachisolierung, Dacheindeckung, Fassaden uvm. Zum Beispiel wurden 421 Fenster in der Kolonie ausgetauscht. Dies geschah nach Absprache mit dem Bundesdenkmalamt und es wurde die Werkstätte der HTL Mödling mit der Fertigung beauftragt. Die Fenster erfüllten die Anforderungen des Denkmalschutzes und waren zeitgleich moderner Schall- und Wärmeschutz.

Man könnte noch sehr lange erzählen, dies würde aber wohl den Zeitrahmen sprengen.



# Verein zur Erhaltung der Kolonie Mödling seit 1977

---

## Und so komme ich zum Schluss.

Der Verein zur Erhaltung der Kolonie und seine Funktionäre haben sich bis heute für die Erhaltung der Siedlung in ihrer Funktion und ihrem ursprünglichen Charakter, sowie die Förderung aller Wohnungsverbesserungsmaßnahmen bei uneingeschränkter Wahrung des äußeren Erscheinungsbildes dieses Stadtteiles eingesetzt.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei der Leitung der Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling Hr. KommRat Andreas Holzmann und den Damen und Herren der Hausverwaltung für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Viele Anliegen der Bewohner können oft auf kurzem Wege erledigt werden. Auch die Tradition, dass seit **1977** jeder neu gewählte Obmann des Vereins auch im Vorstand der Genossenschaft vertreten ist, bezeugt die gute Zusammenarbeit des Vereins mit dem Eigentümer.

Trotz der in den letzten Jahren erhöhten Sanierungskosten (vermehrte Wohnungsrückstellungen, Leitungssanierungen etc.) konnte **2022** die Neueindeckung aller Koloniehäuser ohne Fremdfinanzierung, aber mit Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt und dem Land NÖ abgeschlossen werden.

Aufgrund der Preisentwicklung am Bausektor musste die Sanierung der Fassaden leider verschoben werden. Wir hoffen aber, dass auch dieses Projekt zur Verschönerung der Kolonie, in naher Zukunft in Angriff genommen werden kann.

Nach dem Motto „es ist viel geschehen – es ist aber noch viel zu tun“ wird sich auch der Generationenwechsel im Verein und bei den Bewohnern positiv auf die Entwicklung „unserer Kolonie“ auswirken.

Ich bedanke mich bei den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern die immer wieder bei den vom Verein organisierten Veranstaltungen wie Straßenflohmarkt, Oktoberfest, Blumenschmuckbewerb uvm. ihre Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung stellen.

Für alle Interessierten haben wir eine PowerPoint Präsentation im Buchingerheim installiert. Hier wird die Geschichte der Kolonie in Wort und Bild präsentiert. Danke an Markus Stelzl und Erich Walter für die Erstellung der Präsentation.

Hoffentlich habe ich sie nicht zu lange strapaziert. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und so wünsche ich Ihnen noch gute Unterhaltung bei unserem anschließenden Festprogramm und Oktoberfest.